

und der klassenmäßigen Erziehung dienen, den Erfahrungsaustausch pflegen und Informationen und Argumentationen (zum Kräfteverhältnis in der Welt, zur Entwicklung des sozialistischen Weltsystems und zur Lage in beiden deutschen Staaten) vermitteln. Über wichtige Parteibeschlüsse werden gesonderte Seminare durchgeführt. Wir wollen erreichen, daß Mitgliederversammlung, Parteilehrjahr und politische Massenarbeit an unseren Schulen besser aufeinander abgestimmt werden und eine Einheit bilden.

Bei der Anleitung werden wir die Parteileitungen noch mehr darauf orientieren,

— daß das Niveau im Parteilehrjahr durch ein intensives Selbststudium erhöht wird, daß qualifizierte Genossen parteilosen Lehrern und besonders den Lehrerinnen (Hausfrauen und Mütter) persönlich helfen;

— daß der erzieherische Einfluß auf die Zirkelleiter verstärkt wird;

— daß durch eine ständige Überzeugungsarbeit die Beteiligung an den Zirkelabenden erhöht und ein vorbildliches Verhalten aller Genossen erreicht wird.

Mitglieder der Kreisleitung, der Arbeitsgruppe Volksbildung und politische Mitarbeiter des Apparates hospitieren (nach einem entsprechenden, im Sekretariat bestätigten Plan) regelmäßig in den Seminaren der Einrichtungen der Volksbildung. Ihre Ergebnisse werden an Ort und Stelle mit den Zirkelleitern und den Leitungsmitgliedern ausgewertet, dann auch bei den Anleitungen für die Sekretäre der Schulparteiorganisationen.

Diese zielstrebige Arbeit zeigt in einer Reihe Grundorganisationen bereits gute Erfolge, so in der Otto-Grotewohl-Schule, Gerhart-Hauptmann-Schule, Fröbelschule u. a. Hier bereiten

sich die Genossen und Parteilosen gründlich auf das Parteilehrjahr vor. Dort spürt man auch das Bemühen um wirksamere Methoden (schriftliche Vorbereitung, Konспекte zum Selbststudium; Lichtbilder, Filme, Dokumentationen zur Veranschaulichung der Probleme). Zahlreiche Teilnehmer äußern sich positiv zum Parteilehrjahr und sagen, daß ihnen das Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung für ihre Unterrichtsarbeit von großem Nutzen sei.

Durch eine zielstrebige politisch-ideologische Arbeit — also auch mit Hilfe des Parteilehrjahres — konnten wir in Auswertung des VII. Parteitages und in Vorbereitung des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution die vielfältigsten Initiativen unserer Lehrer und Schüler wecken. Sie dienten hauptsächlich dem Ziel, den Pionier- und FDJ-Auftrag „Auf den Spuren des Roten Oktober — hohe Leistungen zu Ehren unserer Republik“ zu erfüllen.

Wenn wir an unseren Schulen von Fortschritten in der Bildungs- und Erziehungsarbeit sprechen können (siehe auch untenstehenden Beitrag „Ideen und Aktionen an Zwickauer Schulen.“ Die Red.), so ist das vor allem auf die Bewußtseinsentwicklung vieler unserer Lehrer und Erzieher zurückzuführen — auf ihre eindeutige Haltung: Für die Sache des Sozialismus zu wirken. So gesehen gewinnt das Parteilehrjahr als Hauptform der marxistisi-leninistischen Qualifizierung und klassenmäßigen Erziehung der Pädagogen eine immer größere Bedeutung.

Helmut Bertram

Leiter der Abteilung Agitation/Propaganda/
Kultur/Bildung bei der Kreisleitung Zwickau-Stadt

Wolfgang Pretzl

Instrukteur für Propaganda

Heinz Risch

Instrukteur für Volksbildung

Ideen und Aktionen an Zwickauer Schulen

An der Dittes-, Biel-, Goethe- und Lessingschule fanden lebhaftes Aussprachen zur Aufnahme von Patenschaften über leistungsschwache Schüler statt. Das Ergebnis: Lernpatenschaften und differenzierte Förderungsmaßnahmen wurden mit gutem Erfolg aufgenommen.

An der Alfred-Leuschke-Schule entstand die Bewegung „Bestes Klassenkollektiv zu Ehren des

VII. Parteitages“. 18 Schulen und 16 Pionierfreundschaften schlossen sich dem Wettbewerb an.

An der Otto-Grotewohl-Schule wurden neue Patenschaftsverträge mit Brigaden aus dem RAW „7. Oktober“ abgeschlossen.

Für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk wurden in den Schulen Zwickaus 23 316 MQN gesammelt, 39 000 Flug-

blätter angefertigt und 3229 Hauswandzeitungen gestaltet.

Im vergangenen Schuljahr gelang es den Lehrern, die Prozentzahl der versetzungsgefährdeten Schüler von 4 auf 2,8 Prozent zu senken.

In Zwickau ist es gelungen, einen guten Zensuredurchschnitt zu erreichen und die Differenz zwischen den Lernergebnissen in den einzelnen Schulen auf ein Minimum zu verringern. NW